

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befähigtesten Offizieren, die von ihren Truppensörpern zu deta-
hieren sind, entnommen wird.

Artikel 2. Der große Generalstab wird sich unter unmittel-
barem Befehl des Kriegsministers und unter Leitung des Generals-
stabchefs der Armee zu beschäftigen haben: a) mit dem Studium
militärischer Organisationsfragen; b) mit dem Studium und den
Vorbereitungen der auf den Krieg bezüglichen Arbeiten, wie die
Mobilisierung, die Konzentration, die Einrichtung der Etappen
und der verschiedenen Operationstheater, mit der militärischen
Geographie und Topographie des Landes; c) mit der Regulirung
und Einrichtung der verschiedenen für die Armee im Felde noth-
wendigen Hilfsdienstszweige, wie dem Eisenbahnd-, dem Post-,
Telegraphen- und Kunstschilder-Service; d) mit der Ausarbeitung
und dem Halten der Landeskarten auf dem Laufenden, dem Studium
der Geographie und Topographie fremder Länder und An-
schaffung der diesbezüglichen Dokumente, mit Anfertigung von
Karten und Plänen, welche für den Krieg nothwendig sind; e)
mit dem Studium der militärischen Kräfte der verschiedenen
Staaten und beständigen Beobachtung ihrer militärischen An-
gelegenheiten.

Artikel 3. Dieser Dienst wird behufs Aufführung der Ar-
beiten in drei Sektionen getheilt, von denen jede einen Stabs-
offizier des Generalstabes und die nothwendige Zahl von Sub-
altern-Offizieren besitzt. Der älteste von den Sektionschefs wird
gleichzeitig als Subchef des Generalstabes fungiren. Die erste
Sektion, bestehend aus einem Stabsoffizier und zwei Hauptleuten,
wird sich mit den Arbeiten sub lit. a und b zu beschäftigen
haben. Die zweite Sektion, bestehend aus einem Stabsoffizier
und zwei Hauptleuten, wird sich mit den Arbeiten sub lit. c und d
beschäftigen. Die dritte Sektion, bestehend aus einem
Oberst, einem Oberstleutnant, einem Major und vier Haupt-
leuten, wird sich mit den Arbeiten sub lit. d beschäftigen.

Artikel 4. Das Personal des gegenwärtigen Kriegsdepots
wird die dritte Sektion des großen Generalstabes bilden.

Artikel 5. Unser Minister und Staatssekretär vom Kriegs-
departement ist mit der Aufführung dieses Dekretes beauftragt.

B e r s c h i e d e n e s .

— (Neue Versuche bei der Militär-Telegraphie.) Bei
den Manövern des preußischen Garderkörpers wurde im letzten
Jahre von Seiten der Militär-Telegraphie ein mit vier Pferden
bespannter Telegraphen-Wagen benutzt, in welchem die Morse-
Apparate (von Gurli), die nötigen Batterien, auf Trommeln
aufgewickelten Feld-Telegraphen-Kabel u. c. in Fächern untergebracht
waren, während die Telegraphen-Stangen außerhalb des Wagens
befestigt wurden.

Man wandte den portativen Buchholz-Apparat, welchen der
Militär-Telegraphist bekanntlich mittels eines Tragriemens um-
hängt und mit dem von den Ordonnanzen im Tornister auf
Trommeln aufgewickelten Feld-Kabel verbindet, nur beim Teles-
graphenbau an und schaltete mittels einer neu konstruierten Kon-
takt-Musse denselben, sowie das Telefon zur Verständigung mit
der Anfangs- und Endstation beliebig in die neue Kabel-Einteilung
ein. Der Telegraphen-Wagen wurde im freien Felde dazu be-
nutzt, auf demselben gleich die Station zu etablieren, und bewährte
sich sehr gut, da man schnell nach entfernten Punkten hinfahren
konnte, und wurden dabei in einer Linie meist zwei Endstationen
und eine Zwischenstation errichtet, welche mit Arbeitsstrom be-
trieben wurden.

Das Feld-Kabel, welches auf die Erde gelegt und nur bei
Bege-Übergängen auf Stangen oder an Bäumen und Häusern
befestigt wurde, soll sich vorzüglich bewährt haben, es war schwerer
und zweckmäßiger wie das vorsjährige konstruiert, die isolirte
Kupferleitung war mit Stahldraht als Rückleitung spiralförmig
umwickelt und konnte selbst das Überfahren von Geschüßen und
Fahrzeugen aller Art sehr gut vertragen, ohne im geringsten ver-
letzt zu werden.

In Ortschaften wurden die Stationen in Häusern etabliert und
das Haupt-Quartier mit dem Quartier des Vorposten-Komman-
deurs und den Feldwachen selbst telegraphisch verbunden.

Die Telegraphen- und Telephon-Linien wurden bis zu sechs
Kilometer Entfernung angelegt und besonders das von Siemens
& Halske neu konstruierte Telephon mit Regulirung zum Heben
und Senken der Elektromagneten-Kerne angewandt; doch sollen im
Allgemeinen die Telephon-Anlagen sich weniger gut bewährt
haben, da jedes Geräusch in der Nähe der Telephon-Station be-
kanntlich den Betrieb stört und das Verstehen der Worte fast uns-
möglich macht.

Gedachter Telegraphen-Wagen war nur zu diesen Versuchen
gebaut, für den Kriegsfall befinden sich im Depot der Pionier-
Bataillone andere Feld-Telegraphen-Wagen, doch werden wahrscheinlich
bei einer Mobilisierung ähnliche Wagen wie der oben
beschriebene eingeschafft, welche dann beim Vorpostendienst Ver-
wendung finden werden. Bei den Übungen der Militär-Tele-
graphie auf dem Tempelhofer Felde und dem Kreuzberg bei
Berlin wurden zum Nachtdienst optische Signale durch Laternen
mit rotem, blauem und gelbem Licht gegeben. Die Morse-
Zeichen wurden vom Telegraphisten entweder durch Dosen und
Schleifen eines Schlebers an der Laterne nach Art einer Laterna
magica oder mittels eines Schlüssels wie beim Morse-Apparat
abgegeben und sollen sich diese optischen Signale im Allgemeinen
sehr gut bewährt haben. (Milit.-Itz. f. R. u. L.-D.)

— (Die Rettung eines Offiziers im Gefecht bei Gorai-
Dubnial 1877,) welche für die Anhänglichkeit und Ausopferung
der russischen Soldaten für ihre Vorgesetzten ein ehrendes Zeug-
nis ablegt, wird von General Bogdanowitsch wie folgt erzählt:
„Dem Lieutenant Gavrilowitsch des Moskauer Regiments wurde
beim Sturm auf die Kleine, von den Türken vertheidigte Redoute
ein Fuß zerschmettert. Rings um ihn herum lagen Tote und
Verwundete. Unter letzteren befand sich der Unteroffizier Brjukov.
Der selbe bemerkte die Qualen des jungen Offiziers, stach zu ihm
heran und versuchte, ihn mit seinem eigenen Leibe gegen die
feindlichen Schüsse deckend, ihm seine Leben dadurch zu erleichtern,
daß er den Kopf des Offiziers an seine Brust legte. Aber bald
bemerkte Gavrilowitsch, daß die unter seinem Kopfe liegende hoch-
herzige Brust zu stöhnen begann. Den eigenen Körper vor den
seines Offiziers schließend, haite Brjukov diesem mit dem Preise
des eigenen Lebens das seine gerettet. Eine Kugel in die Seite,
eine zweite in den Kopf, hatten den wahren Christen und furcht-
losen Soldaten tödlich getroffen! Die Mannschaften der 13.
Kompanie, zu der Gavrilowitsch wie Brjukov gehörten, sahen,
nachdem sie die Chaussee besetzt hatten, daß weit hinter ihnen
ihr Offizier im stärksten Feuer lag. Sofort meldete sich ein
Tapferer, um den Lieutenant Gavrilowitsch aus dieser Situation
herauszuholen. Doch kaum hatte er zwanzig Schritte durchlaufen,
da raffte ihn eine Kugel dahin. Dasselbe Schicksal hatten noch
zwei der braven Moskauer. Dennoch ließ sich durch diese Vor-
gänge der Gefreite Metrasow nicht abschrecken; er gelangte auch
bis zu Gavrilowitsch, nahm ihn auf seine Arme, trug ihn zum
Verbandplatz und lehrte dann eilenden Laufes auf seinen Posten
in den Chausseegraben zurück.

(Bogdanowitsch, Die Garde des russischen Zaren, übersetzt von
Pochhammer, S. 42.)

Diejenigen Agenten, welche s. B. von dem ingwischen
verstorbenen Herrn Reg.-Sekr. Christoph Schümperlin sel.
mit dem Verschluß seines Militär-Taschenkalenders betraut
worden, mit der Abrechnung über den erzielten Absatz noch
im Rückstande sind, werden anmit aufgefordert, ohne wei-
teren Verzug Rechnung zu stellen und den Betrag — ab-
züglich ihrer Provision — spätestens bis 25. des laufenden
Monats an die unterfertigte Stelle einzusenden.

Frauenfeld, den 5. Januar 1883.

Notariat Frauenfeld,
J. Greminger.